

Land zu zählen ist, beweist der unerhört niedrige Wasserstand aller Flüsse und namentlich der Elbe. Bei Tetschen in Böhmen liegen im Flußbett der Elbe zwei große Felsblöcke, die sogenannten Hungersteine, da sie nur bei großer Trockenheit sichtbar werden können, und solche Trockenheit mit schlechter Ernte gleichbedeutend ist. Auf diesen Steinen ist Jahreszahl und Wasserhöhe des Flusses verzeichnet. Die Jahreszahlen 1811 und 1842 sind u. a. darauf vermerkt, 1904 aber zeigt das niedrigste Flußniveau. Die Frachtschiffahrt von Böhmen hat schon seit Wochen aufgehört, und nur die allergeringsten Vergnügungsdampfer können noch mit Ach und Krach ein paar Stationen oberhalb Dresdens erreichen. Zwischen Dresden und Meissen aber flußabwärts ist die Schiffsahrt ganz unmöglich. Von den mehr als 20 Bogen der schönen, alten Augustusbrücke sind alle bis auf 2 trocken; an der nächsten neuen Eisenbahnbrücke fließt nur noch durch 1 1/2 Bogen etwas Wasser. Von früh bis Abend stehen hunderte auf den Brücken und blicken hinab in die Sandwüste, die sich jetzt dort zeigt, wo sonst die hellen Fluten des Stromes sich durch die Bogen wälzten.

Von den Feldfrüchten ist das Wintergetreide am wenigsten beschädigt worden. Roggen und Winterweizen werden sogar auf besserem Boden und in niedrigen Gegenden, besonders in den Flußniederungen im östlichen Teil des Landes gute Erträge liefern. Der erstere ist bereits geschnitten, mit dem Schnitt des letzteren hat man eben begonnen. Aber mit dem Hafer steht es schlimm. Es ist der wahre Uhländ'sche „Schwindelhafer, Dippelhafer“. Die Hülsen sind meistens leer, denn die Rotreife trat ein, ehe sich das Korn bilden konnte. Kraut, Rüben, Kartoffeln sehen verschmachtet aus, doch mögen noch die spätgepflanzten einen mageren Ertrag liefern, wenn bald reichlicher Regen fällt. So ein Gewitterregen von einer halben Stunde, wie wir ihn jetzt bisweilen haben, bringt fast keinen Nutzen. Am traurigsten sehen die Wiesen aus. Das Gras erscheint strohgelb und nicht ein Halmchen wuchs, seitdem man im Juni den ersten Schnitt nahm. Das muß schwere Folgen haben für den Viehstand, denn man rechnet hier stets auf den zweiten und dritten Schnitt, um ausreichend Futter zu erlangen. Ertritt nicht jetzt ein wochenlang anhaltender Sandregen ein, so wird man wie 1893 sich an Amerika um Heu wenden müssen. In Schlesien beginnt man bereits das Vieh loszuschlagen und hier ist der Preis der Butter gestiegen. Eine reiche Obsterte hätte es gegeben; durch die Trockenheit haben die verschiedenen Beerenarten und die Kirschchen großen Schaden erlitten, und die jetzt auf den Markt kommenden Frühbirnen und Äpfel sind nur halb so groß wie in anderen Jahren.

So viel man hört, sind Hitze und Trockenheit über ganz Deutschland gleichmäßig verbreitet.

Vom Kriegsschauplatz.

Allgemeine Lage.

Die Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz in der letzten Woche drehen sich fast ausschließlich um das Schicksal der geschlagenen russischen Flotten und die Aussichten Port Arthurs. Ereignisse von Bedeutung auf die fernere Entwicklung des Krieges sind kaum vorgekommen, wenn man die Antwort des Kommandanten von Port Arthur Sidfel auf die Aufforderung zur Uebergabe

der Festung nicht dazu rechnet. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist alles ruhig gewesen, wenigstens sind keine Nachrichten in die Außenwelt gelangt. Starke Regengüsse haben Operationen von größeren Truppenkörpern verhindert.

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die russische Flotte, die vorige Woche einen Durchbruchversuch anstellte, soweit ihre Verwendbarkeit im gegenwärtigen Kriege in Betracht kommt, nicht mehr in Rechnung gezogen werden kann. Einige der russischen Panzerschiffe sind in beschädigtem Zustande nach Port Arthur zurückgekehrt, einige der Kreuzer und der „Cesarewitsch“ liegen entwaffnet im deutschen Hafen von Tsingtau, ein anderer Kreuzer liegt im Hafen von Shanghai fest, und auch über das Schicksal des schnellsten Kreuzers Kowik besteht kein Zweifel mehr. Er ist bei Sachalin von zwei japanischen Kreuzern auf der Fahrt nach Wladivostok abgefangen und vernichtet worden. Da, wie berichtet, auch das Wladivostok-Geschwader großen Schaden erlitten hat, so ist Japan thatsächlich bis auf weiteres Herrin der See.

Wollte man sich allein nach den durch englische und japanische Hände gehenden Depeschen richten, so müßte man zu dem Schluß gelangen, daß die Japaner diese geradezu unerhörten Erfolge beinahe ohne alle Beschädigungen ihrerseits errungen haben; allein eine kurze Ueberlegung wird beweisen, daß wie gewöhnlich die Japaner ihre eigenen Verluste in Dunkel zu hüllen verstanden haben.

Die Russen haben sich in beiden Gefechten, wie selbst aus den mageren Depeschen hervorgeht, brillant geschlagen und sind einfach der Uebermacht erlegen. Daß die Flotte des Admirals Togo ganz bedeutende Beschädigungen erlitten hat, geht schlagend daraus hervor, daß der Admiral nicht einmal im Stande gewesen ist, den „Cesarewitsch“, der beinahe als Bract aus dem Kampfe hervorgegangen ist, einzufangen und gänzlich unschädlich zu machen, ganz abgesehen davon, daß auch die übrigen russischen Schiffe trotz aller Beschädigungen dem Feinde entgangen sind und nach Port Arthur zurückkehren konnten.

Auch auf dem Lande sind die japanischen Verluste entschieden größer, als die Japaner zugeben. Eine amtliche Aufstellung wurde kürzlich veröffentlicht, gemäß deren sich die Verluste der Japaner vom Beginn des Krieges bis zum Anfang des laufenden Monats auf 12,500 belaufen, eine Ziffer, die in keinem Verhältnis zu den Errungenschaften der Japaner steht. Die Japaner sind überall die Angreifer gewesen; es ist absolut nicht einzusehen, wie sie beim Sturmlaufen angesichts des hartnäckigen Widerstandes der Russen und gegen deren moderne Bewaffnung so billig davon kommen konnten.

Rußland hat einige sehr schwere Schläge erlitten; zwei machtvolle Geschwader der sind thatsächlich vernichtet worden und der Fall der Festung Port Arthur ist nur noch eine Frage einer sehr kurzen Zeitspanne; aber behaupten zu wollen, daß Rußland rettungslos geschlagen sei, ist mehr als falsch. Rußland wird erst jetzt seine ganze Kraft zusammenraffen und mittels seiner ungeheuren Menschenmaterialien kann es den Krieg viel länger aushalten, und es ist daher sehr möglich, daß sich das Blatt vor dem Friedensschluß noch anders wendet.

Zwei Kinder, von Joe Collins in Fort William verirrten sich am Montag voriger Woche im Walde. Die Familie befand sich in der Sommerfrische und die beiden Kinder, ein 16jähriges Mädchen und ein 12 jähriger Knabe, hatten sich

vom Zelte entfernt, um Beeren zu pflücken. Dabei verloren sie ihren Weg. Alles Suchen nach den Kindern war vergeblich. Am Freitag jedoch gelang es dem Mädchen, nachdem sie 5 Tage und 4 Nächte herumgeirrt hatte, wieder selbst nach Hause zu finden. Sie liegt jetzt schwer krank darnieder. Der Knabe war am Montag noch nicht gefunden.

In diesem Sommer hat man verhältnismäßig wenig von Hagelstürmen im Westen gehört. Ganz verschont ist der Westen jedoch nicht geblieben. Es sind Berichte von verheerenden Hagelstürmen aus der Umgegend von Emerson, Man. und Lacombe, Alta., eingelaufen. Sie haben jedoch ein nur verhältnismäßig kleines Areal getroffen.

Profe. Nummern
des „St. Peter's Vote“ werden zu jeder Zeit gratis versandt.

Rosthern-Marktbericht.

Weizen, No. 3 Northern	64c
Weizen, No. 4 Commercial	54c
Futter	25-35c
Flachs	58c
Gerste	30c
Hafer	30c
Kartoffel	40c
Butter	20c
Eier	25c
Schweine, geschlachtet	06c
Rindvieh	04c

Winnipeg-Marktbericht.

Weizen	85 1/2c
Hafer	36c
Gerste	43c
Speis	35c
Kleie, per Tonne	\$18.00
Heu, gepreßt, per Tonne	\$12.00
Kartoffel	75c
Butter	17-22c
Eier	28-30c
Rindvieh, per Pfund	3-4c
Milchlähe	\$35-55

Entlaufen

1 roter Wallach, 8 Jahre alt, 1000-1100 Pfund, eine Hüfte höher als die andere, und 1 brauner Mähr Fohlen, über 1 Jahr alt Beide haben leberne Falter an und sind von Sec. 14-37-19 entlaufen. \$10 pro Kopf Belohnung wer sie findet.

Mr. S. Mary Bange,
St. Peter's Monastery

Zwei junge starke Bugochsen umfährdehalber zu verkaufen bei Joseph Pope 6 Meilen südlich vom Kloster. Nachfragen bei Albert Muzel.

Joseph Pope

St. Peter's Monastery.

Entlaufen.

Ein Pony (Rothschimmelstute) ist mir entlaufen. Wer über den Verbleib desselben etwas in Erfahrung bringt, bitte ich mir es mitzuteilen.

Anton Rechenmacher,
Leifeld.

General Store in Boffen.

Ich habe bei unserem Postmeister, Herrn Frank Boffen auf Sec. 16. T. 37 R. 18 einen General Store eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

Jos. Hufnagel,
Boffen, Sasl.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie **Wein, Liqueur, Branntwein, Whiskey etc.**

Verlauf in Engros und Detail, Pint-, Quart- und Gallonenweise. Kein Gläser-Ausverkauf. Für Leute, die aufs Land fahren, die beste Gelegenheit, Ihren Bedarf an reinen, stärkenden Getränken einzukaufen.

Ferner bringe ich meine guten **Pfeifen, Tabak und Cigarren**

in empfehlende Erinnerung.

WM. RITZ,
Kosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

CHINA HALL.

Frische Groceries, Kaffee, Zucker usw. stets auf Lager. Große Auswahl von Porzellanwaren zu niedrigsten Preisen, ebenso billig wie in den Staaten.

W. G. Anruh,
Eis Straße,
Kosthern, N. W. T.

Sichere Genesung durch die wunderwirkenden

Exanthematische Heilmittel,

(auch Hautscheldismus genannt)

Erklärende Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einziges altes und zu haben von

John Linden,

Special-Agent der Exanthematischen Heilmethode. Office und Residenz: 948 Prospect-Strasse, Better-Draver W. Cleveland, O. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

G. G. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.
Kosthern - Sasl.

Zugelaufen

ist ein Fohlen von brauner Farbe, ungefähr 2 Jahre alt. Dasselbe kann abgeholt werden bei:

Albert Eder, St. Peter,
Sec. 20, Township 37, Range 22.

Zugelaufen ein hellbrauner Ochse mit einem Strid und einer Glode um den Hals; kann vom Eigentümer gegen Erstattung der Unkosten bei mir abgeholt werden.

Chas. A. Schmidt,
Sec. 20, T. 37, R. 22, W. 2. M.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital.... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital.... \$3,000,000
Reserve-Fonds..... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Kosthern, N. W. T.